

len nicht abklatschen, sondern eigene Ideen verwirklichen.

Die Motive können aus einem anderen Stoff geschnitten und aufgenäht werden, aus dünnem Leder bestehen oder auch aufgestickt sein. Eine nächste Möglichkeit ist der Stoffdruck. Über seine Technik gibt „Die große Fahrt“ vom Januar 1963 Auskunft und jeweils der „Georgspfadfinder“ 2/3/4 – 61. Eine andere Art des Gestaltens ist das Arbeiten mit einer Schablone. Dabei werden die Umrisse des Motivs in dünne Pappe geschnitten. Die Farbe wird mit dem Pinsel aufgetragen. Bei einigem Können ist es auch möglich, Motive mit der freien Hand aufzumalen. Als Farben sind die DEKA-Permanent-Farben zu empfehlen. Man kann sie in größeren Drogerien, vor allem in größeren Schreibwaren- und Tapetengeschäften kaufen. Diese Farben sind lichtecht, wasser- und kochfest. Die Umhänge erlauben es dadurch, mit einem geeigneten Mittel (ebenfalls aus der Drogerie) imprägniert zu werden, ohne daß die Farben leiden. Stofffarben sind einfach anzuwenden und die Geräte nach dem Gebrauch leicht mit Wasser zu reinigen. Beim Kauf ist darauf zu achten, ob sie für einen hellen oder für einen dunklen Grund gewünscht werden.

Daß der Feuermantel nicht wahllos mit Farblacksen beschmieret wird, sollte jedem Jungen mit etwas Geschmack

klar sein, daß die eingetauschten Abzeichen nicht überall aufgenäht werden können, ebenfalls. Für sie ist vielleicht eine etwa zehn Zentimeter breite Stoffborte angebracht, die sämtliche Ränder des Mantels abschließt. Feuermäntel sind kein Ersatz für die einst so beliebten Andenkenköppchen.

Abzeichen vom Litteral oder vom Märchenwald gehören nicht darauf.

Voilà, das sind sie, die Ratschläge der Luchse. Macht sie euch zu eigen. Im Sommerlager werdet ihr eure helle Freude an den Feuermänteln haben.

Gereon Reimann

Grafiken: Franz Reins



Es war schon eine tolle Sache, als die Luchse mit ihren Feuermänteln zur Lagerfeuerrunde erschienen. Sämtliche Sippen der Landesauscheidung staunten. Während die Luchse sich in ihre Umhänge kuschelten, froren die anderen Jungen entsetzlich und schleppten schließlich Deckenberge und Zeltplanen heran, um an der Rückseite nicht zu Eis zu erstarren. „Ihr seht in euren Feuermänteln prächtig aus“, spendete der Landesmeister sein Lob und wies die übrigen Sippen darauf hin, daß die Luchse fast den Stein der Weisen gefunden hätten, um ihre getauschten Abzeichen aus aller Welt sinnvoll unterzubringen.

Nach dem Lagerfeuer waren die Luchse wie eine Attraktion auf der Kir- mes umlagert. „Wie habt ihr euch diese Feuermäntel gemacht?“ lautete die immer wieder gestellte Frage. Nun, die Luchse geizten mit ihrem Wissen nicht. Und bald wußten die anderen Jungen, wie man sich einen solchen Umhang fertigt.

Am einfachsten ist es natürlich, wenn man für Feuermäntel Lodenumhänge (in der Art der Postschaffnerumhänge) oder Ponchos nimmt. Auch Zeit- oder alte Wagenplanen sind notfalls zu gebrauchen, haben aber den Nachteil, daß sie längst nicht so wärmer wie

etwa die Lodenumhänge. Am gebräuch- lichsten werden wohl Decken sein. Sie zu einem Feuermantel umzuarbeiten, ist gar nicht schwer. Die Zeichnung 1 gibt eine genaue Anleitung, ein Schnitt- muster sozusagen. Im übrigen wird die Mutter auch manchen guten Tip beim Nähen eines solchen Feuermantels bei- steuern können.

Bevor man allerdings mit dem Zu- schnitt beginnt, muß die Gestaltung, vor allem die farbliche, feststehen. Die meisten Decken machen ein Umfärben erforderlich. Dazu eignen sich gut die Heitmann-Farben „Simplicol“, die man in jeder Drogerie kaufen kann. In der

Ist die Decke eingefärbt, kann mit der Gestaltung, zunächst also mit dem Nähen, begonnen werden: den Kragen herausarbeiten, den guten Schultersitz durch Abnäher erreichen und so weiter. Die Seiten des Umhanges werden mit einem Koppelschloß oder mit einer kunstgerechten – natürlich selbstge- fertigten – Lederschnalle zusammen- gehalten.

Sicher tut's der so hergestellte Umhang auch. Seinen Reiz erhält er aber erst durch die weitere Gestaltung. Und da- für lohnen sich schon einige Überle- gungen. Der Feuermantel sollte kein Karnevalskostüm werden – anderer-

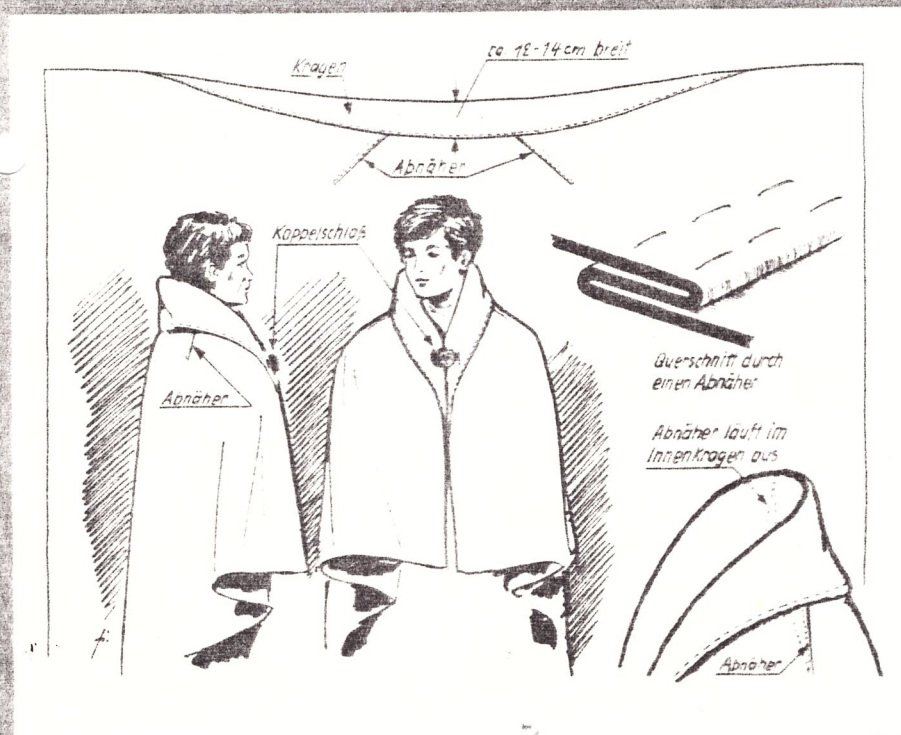
12

Wir werken

Regel werden die besten Umförmungen von einem helleren zu einem dunkleren Ton erreicht. Will man dunklere Dek- ken heller färben, muß vorher der alte Farbton mit einem Entfärbler (z. B. „Co- lorex“ von der Firma Heitmann) be- handelt werden. Den Heitmann-Farben liegt eine Farbetabelle bei, die es beim Umfärben erleichtert, den richtigen Farbton zu finden.

seits ist er aber auch nicht für eine Beer- digung gedacht. Die Farbflächen, die Ornamente, die stilisierte Darstel- lung der Sippenhäre (!) und die ande- ren Gestaltungselemente müssen in der Farbe mit dem Grundton des Umhan- ges harmonisieren. –

Die Zeichnung 2 zeigt einige sehr an- spruchsvolle Motive. Zweifellos gibt es derer noch viel mehr. Aber: Wir wol-



Lager- feuer- mäntel